

180

178

184

174

189

169

229

129

279

079

- 132 -

Bei Luther wird die antikapitalistische Gesinnung noch verstärkt durch die eigenwirtschaftlich-handwerkliche Gesinnung Luthers selbst, der in seiner Wirtschaftsphilosophie sogar noch hinter den Thomismus zurückging (1). Man kann sagen, dass in den Ländern, in denen das Lutherum zur Herrschaft kam, sich auch eine Hemmung des Kapitalismus herausbildete (2). Da nämlich die Reformation eine Verinnerlichung des Menschen und eine Verstärkung des metaphysischen Bedürfnisses nach sich zog, so litten die kapitalistischen Interessen Schaden in dem Masse, als sich der Geist derselben verbreitete (3). Man kann sagen,

Fortsetzung der Anmerkungen von S. 131:

5) Holl, Luther 273.

6) Pölnitz, Fugger II/453; vgl. auch die Mitteilungen über Luther bei Pölnitz, aaO. I/488 f.

1) Sombart, Bourgeois 323; Mohr, Warenspekulation 96 f. Es ist deshalb nicht richtig, wenn Neumann, Wucher 479 schreibt: "Die Reformation brach von vornherein tatsächlich und rechtlich das Ansehen der katholischen Kirche in der Wucherfrage, also dem Glaubenssatze von den Zinsen ging durch sie die Spitze verloren". Vgl. dazu auch Schneid, Eck und Zinsverbot 806.

Zu beachten ist in diesem Zusammenhang jedoch, dass Melancthon in der Wucherfrage zu Kompromissen geneigter war als Luther. Auch die späteren Lutheraner haben diesen schroffen Haltung nicht fortgesetzt, was aber mit der später zu beobachtenden Abstumpfung von Luthers ethischem Radikalismus zusammenhängt. Vgl. dazu Holl, Luther 501 f.; Troeltsch, Soziallehren 573.

2) Sombart, Bourgeois 323.

3) Sombart, aaO. 323.

Ein Beispiel hierfür bildet der Wucherstreit in Thüringen, der 1564 ausbrach und sich besonders in den Städten Arnstadt, Weimar, Jena, Wasungen, Ohrdruff, Schmalkalden, Wittenberg, Eisleben und Rudolstadt ausbreitete. Pastor Gernhard in letzterem Orte eiferte in Übereinstimmung mit seinen Kollegen an den anderen Orten gemäss den lutherischen Vorschriften von der Kanzel und in der Beichte gegen jeden Zins, den Zinsforderern versagte er die Sakramente und kirchliches Begräbnis. Die Gegner, vornehmlich zwei Adelleute, beriefen sich auf die wirtschaftliche Notwendigkeit des Zinses für den Besitzer blossen Geldkapitals, sie verwiesen auf die längst geltende Rechtsgewohnheit. Man holte dann Gutachten der Theologen in Wittenberg, Leipzig, Jena ein (näheres bei Neumann, aaO. 483 A.1). Ganz zu gleicher Zeit predigte in der reformierten Schweiz Lavater gegen diejenigen, die ihren zeitlichen Nutzen und Gewinn suchen; auch er erinnerte dabei an die Lage des armen gemeinen Mannes (Bosch, Kornhandel in der Schweiz 3).

Ende

Anfang